

Strebungen in Deutschland. Wir tun unsere Arbeit als Partisanen der Bewegung, zu der Ihr gehört. Helft uns, so gut Ihr könnt! Wir versprechen Euch an dieser Stelle: Wir werden alles tun, was wir vermögen, für die Sache, die wir als die heiligste empfinden, die es in der Menschheitsgeschichte niemals gegeben hat. (Lebhafter Beifall.)

Otto Buchwitz (Dresden) (mit stürmischem Beifall begrüßt):
Werte Genossinnen und Genossen! Wir haben verschiedentlich am heutigen Tage gehört, daß in den westlichen Besatzungszonen Hunderttausende von sozialdemokratischen und parteilosen Arbeitern warten, bis sich drüben unsere Partei, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, etabliert hat. Das legt uns allen eine Verpflichtung auf, nämlich die Verpflichtung, in der nächsten Zeit die größten Anstrengungen zu machen, um die Freunde in den westlichen Besatzungszonen in ihrer schweren Arbeit zu unterstützen. Darüber hinaus müssen wir alles tun, um unsere Genossinnen und Genossen in den westlichen Besatzungszonen mit dem Material zu versehen, das geeignet ist, die Wahrheit über das zu vermitteln, was wir in der sowjetischen Besatzungszone geleistet haben. Ich glaube, ich habe ein Hecht dazu, mich von dieser Stelle aus an die sozialdemokratischen Arbeiter in Berlin und in den westlichen Besatzungszonen zu wenden, wo ich noch viele Freunde aus einer vergangenen Zeit habe. Wenn man ziemlich ein halbes Jahrhundert lang die politische Heimat in der SPD hatte, dann hat man das Recht, einiges dazu zu sagen. So wende ich mich nicht an den kleinbürgerlichen Flügel der Spieß, die zur SPD gestoßen sind, sondern an die alten Arbeiter, die bis 1933 die Politik der damaligen Zeit kennenlernten. An sie wende ich mich und frage, ist es un wahr, wenn ich sage: Uns hielt bis 1933 in der SPD nicht die Erkenntnis von der Richtigkeit ihrer Politik, sondern eine alte Tradition, eine falsch verstandene Treue? (Sehr richtig!) Diesen sozialdemokratischen Arbeitern möchte ich sagen, sie sollen sich der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands anschließen, wie wir es getan haben. Uns fiel es im vorigen Jahr auch nicht leicht, die Vereinigung zu vollziehen. Wir waren auch noch traditionsgebunden. (Sehr richtig!) Aber in uns rang sich die Erkenntnis durch, wir verbrennen einen Namen und kehren zurück zu den Quellen sozialistischer Erkenntnisse. (Beifall.) Am Tage der Vereinigung haben wir gelobt: Treue unserer Idee, und die wollen wir halten. (Beifall.)

Und so appelliere ich an die sozialdemokratischen Arbeiter, einmal die Politik ihrer Führer zu überprüfen. Sie gehen einen gefährlichen Weg. Mir scheint, es ist die Fortsetzung des Weges, der 1933 ins